

# Für Ortschefs kommt

➤ **Knalleffekte in Leibnitz und Rottenmann: Bürgermeister treten überraschend zurück**

➤ **Liezen, Spital, Mureck: Weitere Kollegen**

**werden sich vor nächster Wahl zurückziehen**

➤ **Politik-Experte Peter Filzmaier: Warum eine spätere Amtsübergabe sinnvoller sein kann**

**V**on kommunalpolitischem Winterschlaf ist keine Spur: Dass Helmut Leitenberger heuer nach 17 Jahren als Bürgermeister von Leibnitz zurücktreten wird, sorgte ebenso für Schlagzeilen wie der abrupte Abgang von Rottenmanns Alfred Bernhard.

Beide Male stand beim Verkünden des Rückzugs noch kein Nachfolger fest. „Ein geordneter Übergang ist natürlich besser“, sagt Politikwissenschaftler Peter Filzmaier. „Es ist auch oft schwierig, einen Nachfolger zu finden. Entgegen einiger Klischees hat ein Bürgermeister viel Arbeit und viel Verantwortung, er haftet ja rechtlich bei jedem Zeltfest – ein unbedankter Job.“

Ist ein Rücktritt mitten in einer Gemeinderatsperiode – die nächste Wahl findet

2025 statt – sinnvoll? Filzmaier: „Inhaltlich ja. Aus wahltaktischer Sicht kann auch eine spätere Übergabe Sinn machen, dem neuen Bürgermeister kann man dann weniger vorwerfen.“

Eine geordnete Übergabe gab es heuer schon in Klöch. Und es werden noch weitere folgen, wie man in Politikerkreisen sicher ist. Offiziell machen es dann aber, siehe Rottenmann und Leibnitz, die Betroffenen selbst.

Die „Krone“ hat sich in den Amtsstuben umgehört. Viele bekannte Bürgermeister betonen, nicht an Rücktritt zu denken, darunter Kurt Wallner (Leoben), Peter Koch (Bruck), Christoph Stark (Gleisdorf) und Bernd Osprian (Voitsberg). Andere wie Franz Frosch (Bad Aussee) lassen es sich noch offen. Einige bestätigen aber,



Foto: Wulf Scherbichler

dass sie 2025 nicht mehr antreten werden – wie Karl Wratschko (Gamlitz).

## In der Stadt Liezen ist die SPÖ in Turbulenzen

Auch Liezens Bürgermeisterin Roswitha Glashüttner (SPÖ) wird das Staffelholz innerhalb ihrer Amtsperiode übergeben. „So ist es schon länger geplant“, sagt Glashüttner. Derzeit steht die Stadtchefin unter Druck: Innerparteilich gibt es Brösel, der Finanzreferent aus der eigenen Fraktion, Albert

Krug, macht ihr das Leben schwer. Am gestrigen Dienstag hat die ÖVP mit Vizebürgermeister Egon Gojer sogar den Antrag für einen Sondergemeinderat in der Causa eingebracht. Als Nachfolgerin wird übrigens SPÖ-Gemeinderätin Andrea Heinrich gehandelt.

Für Reinhard Reisinger, den längstdienenden roten Bürgermeister der Steiermark, ist ebenfalls die Zeit reif für einen neuen Lebensabschnitt. Schon demnächst wird sich der Ortschef von

## Interview

### „Zweimal in der Woche steht Polizei vor Tür“

Der Gleisdorfer Bürgermeister und Nationalratsabgeordnete Christoph Stark wurde von Corona-Demonstranten bedroht. Der Job als Stadtchef wird immer herausfordernder.

Herr Stark, im Herbst drangen Corona-Demonstranten direkt zu Ihrem Wohnhaus vor und bedrohten Sie verbal. Hat sich die Situation mittlerweile entspannt?

Nun ja, es gibt weiterhin jeden Freitag und Sonntag Demonstrationen in Gleisdorf. Sie führen aber nicht mehr an unserem Haus vorbei. Es steht immer eine Polizeistreife vor unserem Haus, falls die Demo-Route umgelenkt werden sollte, wird die Gasse gesperrt. Für die Nachbarn ist es natürlich nicht angenehm, wenn so oft die Polizei bei uns ist.

Werden Sie auch auf anderen Wegen bedroht?

Es ist brutal, was in den sozialen Netzwerken los ist. Rund um den Impfpflicht-Beschluss im Nationalrat habe ich Tausende Mails erhalten, viele mit dem gleichen Inhalt. Das Ausmaß

der Bedrohungen und Beschimpfungen ist groß.

### Überschattet Corona die kommunalpolitische Arbeit?

Ja, dabei besteht das Leben auch in der Kommunalpolitik nicht nur aus Corona. Ich hoffe, dass sich die Situation etwas entspannt, wenn Omikron durchgeauscht ist und wir eine Grundimmunität haben.

### Wird die Tätigkeit als Bürgermeister generell immer herausfordernder?

Ja, die rechtliche Umgebung wird immer komplexer. Es ist wichtig, gute und spezialisierte Mitarbeiter zu bekommen – schwierig angesichts des Fachkräftemangels.

Jakob Traby



Stark (ÖVP) im Visier von Covid-Maßnahmegegnern.

# die Zeit des Abschieds



Foto: Heinz Weeber

Spital am Semmering zurückziehen. „Das Amt ist in den letzten Jahren schwieriger geworden. Der Respekt vor dem Politiker schwindet zusehends.“ Das sei vor 32 Jahren, als er die Funktion als 26-Jähriger übernahm, noch anders gewesen.

## Murecker Bürgermeister übergibt zur Halbzeit

Er war zehn Jahre lang SPÖ-Landesgeschäftsführer und roter Bürgermeister im südsteirischen Mureck. Bei der Wahl 2020 ging Anton

Vukan mit einer Namensliste an Start, die SPÖ im Ort wurde zertrümmert, der Rauschmiss aus der Partei folgte auf den Fuß. Sein „Vize“ Klaus Strein wird zur Halbzeit übernehmen.

„Es könnte durchaus sein, dass es noch heuer soweit ist“, orakelt Vukan, der „im 19. Jahr der Bürgermeisterei“ ist, wie er sagt. „Sideletter dafür gibt's keinen, der Handschlag zählt!“

Jakob Traby, Jörg Schwaiger

Reinhard Reisinger (Spital am Semmering), Roswitha Glashüttner (Liezén) und Anton Vukan (Mureck, v. li.): Das sind drei steirische Ortschefs, die innerhalb der gewählten Periode aus dem Amt scheiden werden.



Foto: Sepp Pail

”



Foto: Die Abbilderei

**Die Verwaltungsaufgaben für Bürgermeister nehmen zu, man muss penibel alles einhalten. Die Vorschriften werden nicht weniger, ganz im Gegenteil.**

Gemeindebund-Chef Erwin Dirnberger

## Meist nur ein Nebenberuf

In der Steiermark stellt die ÖVP 200 von 286 Ortschefs.

Die meisten von ihnen haben auch noch einen zivilen

Job – die Arbeitsbelastung ist aber dennoch sehr hoch.



### 1 Welche Parteien stellen wie viele Bürgermeister in der Steiermark?

Die eindeutige Nummer 1 ist die ÖVP, sie stellt exakt 200 Ortschefs (von 286 steirischen Kommunen). Bei der SPÖ sind es 73 Bürgermeister, in Graz regiert Kommunistin Elke Kahr. In den restlichen zwölf Kommunen sind Bürgerlisten an der Spitze.

### 2 Wie viel verdienen eigentlich Bürgermeister?

Das Gehalt wird nach der Einwohnerzahl der Gemeinde bemessen. Bis 500 Einwohner verdienen Ortschefs 2343 Euro. Zwischen 5001 und 7000 Einwohnern stehen 5625 Euro am Gehaltszettel, bis 10.000 Einwohner 6094 Euro. Bis 15.000 Einwohner sind es € 7031,80.

### 3 Wie viele Bürgermeister arbeiten hauptberuflich?

Laut einer Umfrage des österreichischen Gemeindebunds üben 70 Prozent der Ortschefs ihr Amt neben ihrem zivilen Beruf aus, 30 Prozent sind hauptberufliche Bürgermeister. Knapp die Hälfte der Befragten wendet übrigens mehr als 40 Wochenstunden für das Amt auf.